Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 15

Artikel: Drei mal Leider wahr
Autor: Tschopp
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-468802

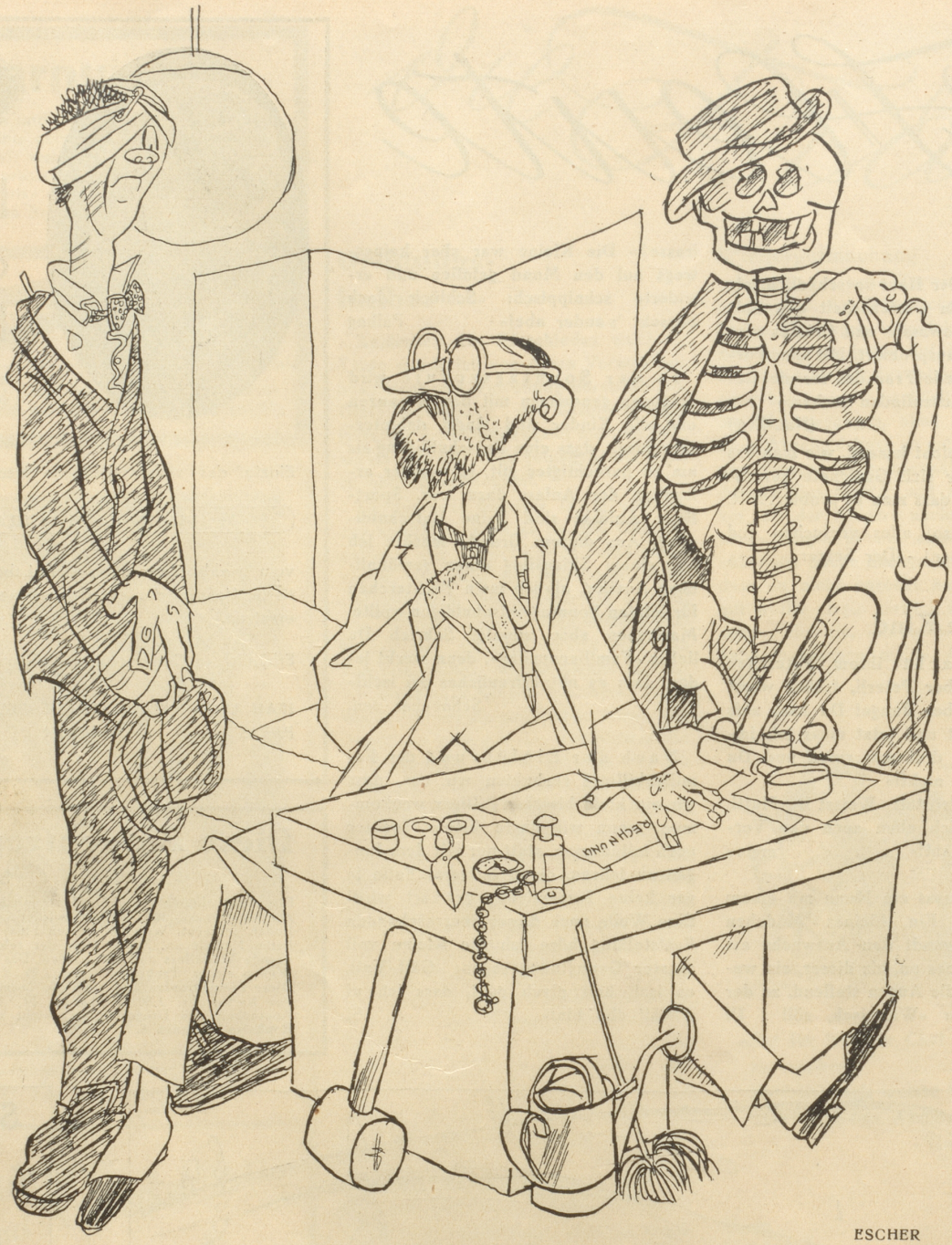
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ESCHER

Augen-Diagnose

„Junger Mann, Ihre Frau hat seelische Depressionen!"

Drei mal Leider wahr

Der Metzger. Frau Leutwyler geht in unsere Seldwyla-Metzgerei. Da sieht sie zu ihrem Erstaunen lange Reihen von offenbar neu erfundenen Würsten hängen; nicht nur eine, nein gleich zwei neue Sorten. «Seldwylerwürste und Seldgauerwürste!» erklärt ihr stolz der Metzger. «Sind diese Würste gut?» — «Das will ich meinen», war die fast gereizte Antwort, «wo wir doch erst kürzlich extra einen deutschen Wurster angestellt haben!»

Der Eisenhändler. Ich eile mit dem Schloss des Schreibtisches zum Eisenwarenhändler. Er beguckt es rasch mit fachmännischem Blick und meint: «Kein Wunder, dass es nicht mehr geht, es ist ja total kaputt.» — Wir suchen und suchen ein entsprechendes Schloss, finden aber keines. Da plötzlich — die Ehre des Geschäftes war gefährdet — erklärt er ungeniert: «Dem Schlosse fehlt nur das Oel!» Und wirklich, er gibt einen Tropfen und schon läuft es spielend. Ich verlasse das Geschäft noch mehr erstaunt als beschämt.

Der Lehrer. Mittwochnachmittag. Wir Lehrer feiern das Begräbnis eines lieben Kollegen. Da meinte der lange Meier: «Das war noch einer von der guten alten Sorte und ein flotter Kollege; wir wollen ihm wenigstens keinen Vorwurf machen, dass wir an einem freien Nachmittag an sein Begräbnis gehen mussten: er kann ja eigentlich nichts dafür.» Tschopp